

# Grünberger Wochenblatt.

—>>> Zeitung für Stadt und Land. <<<<—

44ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

□ Grünberg, 5. Mai. Aus glaubhafter Quelle erfahren wir, daß der hiesige Vorschuß-Verein mit ohngefähr 350 Mitgliedern und circa 10,000 Thlr. Vermögen seine Eintragung in das Genossenschaftsregister nachgesucht hat, sowie, daß die Eintragung in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird. Unter den Mitgliedern befinden sich unsere geachteten und besten Firmen. Wenn nun auf Grund gesetzlicher und statutenmäßiger Bestimmung jedes Vereinsmitglied für die Schulden und Verbindlichkeiten des Vereins aufzukommen hat, so wird jeder halbwegs geschäftlich Einsichtige nicht verkennen, wie große Sicherheit eine Kapitalanlage bei dem Vereine bietet. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Landbewohnerschaft, mit Ausnahme einiger einsichtigen Gewerbetreibenden, so wenig an dem Vereine sich beteiligt und seiner Wohlthaten sich zu vergewissern versucht hat. Wir wissen in der That zur Zeit keine bessere und sicherere Kapitalanlage anzurathen und können nur annehmen, daß das bisher außerhalb des Schutzes des Vereinsgesetzes bestehende Institut unserm ländlichen Publikum, welches doch nun nachgerade zu begreifen anfängt, daß man das schwer ersparte Geld besser als durch Vergraben mühsam eingewechselter Zweihalerstücke anlegen kann, gar nicht oder nicht genügend bekannt war. Wenn es nun auch nicht unsere Aufgabe ist, schlechten und böswilligen Schuldnern Rath zu geben, wie sie sich ihren Verbindlichkeiten entziehen können, so dürfen wir doch dem fleißigen, sparsamen und momentan in Noth gerathenen Familienvater, dem durch Exekution oft gerade der Nothpennig in dem Augenblicke entzogen wird, wo er sein Pfund mit Wucherzinsen anlegen und dadurch sich und dem Gläubiger helfen könnte, die Wohlthat der Vereinsmitgliedschaft nicht verschweigen, daß die Privatgläubiger eines Genossenschafters sich ohne Weiteres an seine Einlage nicht halten können. Gegenstand des Arrestes, der Exekution und der Beschlagnahme kann nur sein, was der Genossenschaft selbst an Zinsen und Gewinnanteilen zu fordern berechtigt und was ihm bei der Auseinanderlegung zukommt. § 12 Ges. v. 27. März 1867. Wenn das nun auch in §. 15 eine Einschränkung erfahren hat, wonach erst anderweit die fruchtlos vollstreckte Exekution erwiesen sein muß und der Gläubiger hiernächst das Ausscheiden des Schuldners aus dem Verein verlangen darf, so bleibt doch der Schutz noch ein großer. Hoffentlich werden wir hierdurch nicht schlechte Zahler angelockt haben, sondern im Leser nur die Ueberzeugung erwecken, daß die jetzige Staatsregierung die Genossenschaften für ein dem großen Ganzen höchst segensreiches Institut ansieht. Sie sind das im vollsten Maße. Glück auf!

□ Grünberg, den 3. Mai. Heute um 11 Uhr fand die Prüfung der vom Gewerbe- und Gartenverein unterhaltenen Handwerker-Fortbildungsschule im Saale des Mädchenschulhauses statt, zu welcher sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatten. Hr. Lehrer Hellwig prüfte im Raumrechnen und in der Mechanik, Herr Lehrer Nothe in der Ge-

ographie; das Resultat der Prüfung war ein fast allgemein befriedigendes. Die vorgelegten Hefte der Schüler erwiesen einen erheblichen Fortschritt gegen früher und auch die von der Zeichenklasse angefertigten und ausgelegten Zeichnungen zeigten von Fleiß und Übung. Nach dem Bericht, welchen Hr. Oberlehrer Matthäi im Namen des Vereinsvorstandes mittheilte, war die Schule bei der Eröffnung im November von 73, bei ihrem Schlusse von 58 Schülern besucht, welche in 2 Klassen unterrichtet wurden. Die Zeichenklasse, unter der Hauptleitung des Hrn. Maler Büttner, zählte im Sommer und Winter durchschnittlich 35 Schüler. Der Fleiß der Schüler wurde im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet, dagegen das vielfache verspätete Eintreffen der Schüler zum Unterricht tadelnd hervorgehoben. Zum Schluß wurden die Censuren an die Schüler vertheilt und eine Anzahl derselben durch Bücher für bewiesenen Fleiß prämiirt, viele andere lobender Erwähnung gewürdigt. Die Mehrzahl der Prämiirten und Belobigten waren Tuchmacherlehrlinge.

+ Grünberg, 4. Mai. Seit 1. April ist an die Stelle des Herrn Nassada als technischer Leiter der hiesigen Muster-Webe-Schule Herr Koch getreten, der eine ähnliche Stellung schon früher, und zwar in der berühmtesten derartigen Anstalt, in Mülheim, bekleidet hat. In welcher günstiger Weise seine Wirksamkeit an dieser Anstalt sich dokumentirt, davon zeugt der ungemein rege Eifer, mit welchem die Vorträge des Herrn Koch von den Schülern der Anstalt besucht werden, sowie die erfreulichen Fortschritte derselben. Jedenfalls wird die Acquisition dieser so bedeutenden Kraft dazu beitragen, die Schule immer mehr auf den Standpunkt zu bringen, von dem aus sie den Wettkampf mit den rheinischen Schwester-Anstalten mit Erfolg aufnehmen kann.

= Grünberg, 6. Mai. Wie die Jagdverpachtung in unserem Oderwalde, wie wir bereits mitgetheilt, einen bedeutend höheren Ertrag gegen früher geliefert, ebenso können wir dies von der am 4. vorgenommenen Jagdverpachtung auf der städtischen Feldmark melden, welche gegen früher einen jährlichen Mehrertrag von 80 Thlrn. gebracht hat.

— Ueber den Stand des Liegnitz-Grünberger Eisenbahnprojektes wird gemeldet, daß der Verwaltungsrath der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft den Statutnachtrag vollzogen hat, nach welchem für die Erweiterung der Bahn über Liegnitz bis Grünberg, resp. an die Märkisch-Posener Eisenbahn, für die Anlage des Doppelgleises zwischen Königszell u. Altwasser und für den Umbau der Bahnhöfe in Breslau und Freiburg 6½ Millionen und zwar 3,400,000 Thlr. in Stammactien (während der Bauzeit mit 5 Proc. verzinslich) und 3,100,000 Thlr. in Prioritäts-Obligationen zu 4½ Proc. aufgenommen werden sollen. Die Bahn wird wahrscheinlich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, durch die Festsung Ologau längs der Oder gehen, was der Gesellschaft einen Aufwand von 300,000 Thlr. verursachen würde, sondern links vorbei über die Chaussee, den neuen Exercierplatz, den Kreisphysikus Hoffmann'schen Gar-



ten entweder auf den alten Exercierplatz oder auf Breslau zu geführt werden. Es sind hierüber commissarische Ermittlungen von Seiten des Kriegsministeriums und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft im Gange. (St. u. L. = B.)

+ Glogau, 5. Mai. Laut telegraphischer Mittheilung ist das große Loos von 150,000 Thlr. auf Nr. 54,030 hierher und zwar in die Collette des Herrn Weisbach gefallen. Es sind demnach fast alle großen Gewinne merkwürdiger Weise diesmal nach Schlesien gekommen.

— Die Wollmärkte finden im Jahre 1868 in folgender Reihe statt: Ratibor am 25. Mai, Brieg am 28. Mai, Strehlen am 29. Mai, Glogau am 29. Mai, Biegnitz am 5. Juni, Schweidnitz am 6. Juni, Breslau am 8. bis 11. Juni, Posen am 11. bis 13. Juni, Gleiwitz am 16. Juni, Berlin am 19. bis 23. Juni.

Poln.-Wartenberg, 24. April. (Gerichts-Verhandlung wegen Wahlfälschung.) Der „Bresl. Ztg.“ schreibt man von hier: Nachdem am 3. April d. J. der Gerichtsschösz und gräflich Reichenbach'sche Förster Brust „wegen Vernichtung liberaler Wahlzettel in seiner Eigenschaft als Wahlvorsteher und Substituierung derselben durch andere, die auf den Prinzen Viron lauteten,“ zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Zeit verurtheilt worden war, standen heute der herzoglich braunschweigische Förster Eckert und Lehrer Mücke vor dem hiesigen Gerichtshofe unter der Anklage, als Wahlvorsteher resp. Protokollführer, die Wahl insofern gefälscht zu haben, als sie im Laufe des Tages ein Packet Zettel (auf Prinz Viron lautend), in die Urne geworfen und dann beliebige Kreuze in die Liste gemalt haben. Das Resultat der Verhandlung war, daß ec. Eckert freigesprochen, der Lehrer Mücke dagegen zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt worden ist.

### Briefkasten.

Herr Redacteur! Können Sie mir nicht darüber Aufschluß geben, ob die Einwohner Grünbergs für alle Ewigkeit verurtheilt sind, die Mufft vom Thurne zu hören?

Ein Marktbewohner.

Antwort: So weit wir in Erfahrung gebracht, ist die Geschichte von der alten Jungfer, die ihr überflüssiges Geld dazu benutzt hat, um nach ihrem Tode die Ohren der Marktbewohner durch Mufft vom Thurne peinigen zu lassen, eine Fabel und dies onus, denn ein solches ist es sowohl für den Stadt-Mufftus, wie für die zum Hören Gezwungenen, wird wohl jedenfalls dann wegfallen, wenn einmal eine Reorganisation der hiesigen Stadt-Mufft erfolgt. Die Red.

### Politische Umschau.

— Ueber des Grafen Bismarck Eigensinn, der sich in der Einstellung der Arbeiten an der Jadedeucht und am Kieler Hafen kundgibt, bemerkt der berliner Berichterstatler der Times: „Durch solche Maßnahmen sollen dem Parlamente offenbar die Folgen zu Gemüthe geführt werden, die daraus entstehen, wenn es so weit geht, verfassungsmäßige Rechte in Anspruch zu nehmen. Aber es dürfte doch die entgegengesetzte Wirkung eintreten. Die Vollendung der Häfen ist zur Vertheidigung des Landes so unumgänglich notwendig, daß es der Regierung nur schaden wird, wenn sie die Ausführung dieser Aufgabe davon abhängig macht, daß das Parlament seine finanzielle Controle Preis gebe. Es hieße Zustände schaffen, die, wie der deutsche Charakter nun einmal beschaffen ist, die Opposition schwerlich zur Nachgiebigkeit vermögen würden.“

— Die Neue Freie Presse in Wien hofft, daß in Folge der allgemeinen Wehrpflicht die stehenden Heere sich sehr verringern, ja, in hundert Jahren wahrscheinlich zur Mythe geworden sein würden. Das müßte in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts recht plötzlich kommen, da wir in Preußen die allge-

meine Wehrpflicht schon über ein halbes Jahrhundert haben, ohne von der Abnahme des stehenden Heeres etwas zu spüren.

— Die Volks-Ztg. schreibt: „Von der beabsichtigten Erhöhung der Gehälter aller Officier-Chargen vom Hauptmann aufwärts ist vorläufig Abstand genommen worden. Die Lientenants beziehen schon seit dem 1. Januar eine höhere Wage.“

— Die hannoversche Legion in Frankreich ist in der Auflösung begriffen. Die Mehrzahl scheint des Herumlernens müde und sehnt sich nach der Heimath; dazu kam bei Vielen die Furcht, nach Algier in die Fremdenlegion geschickt zu werden. Die preussische Gesandtschaft zeigt sich Denjenigen gegenüber, welche heimkehren wollen, sehr zuvorkommend, da der preussischen Regierung viel daran liegt, daß die Welfenlegion aus der Welt geschafft werde.

— Die hamburger „Börsen-Halle“ erzählt: „Daß die hamburger Abgeordneten anerkennend Schmeichelhaftes über die Wohlthätigkeit ihrer Vaterstadt von der Königin gehört, wissen Sie bereits; ein anderer, minder bekannter Zug von dem Hoffeste sei hier hinzugefügt. Graf Bismarck, der besonders guter Laune war, stellte die Bundesräthe dem Könige vor. Als die Reihe an die Vertreter der Hansestädte kam, sagte der König: „Lübeck nähert sich uns ja schon, aber Hamburg bleibt zurück.“ Der hamburgische Vertreter deutete auf die Erbauung von Zollhäusern, Ablieferungs-Stellen etc. hin. „Ja,“ — fiel Graf Bismarck ein — „die Hansestädte nähren sich vortrefflich, aber sie nähren sich vorsichtig!“ Darauf allgemeine Heiterkeit — ein neues geflügeltes Wort war geboren.“

— Die letzten Feldzüge haben den Militär-Pensions-Etat zu einer erheblichen Höhe gesteigert. Derselbe macht für das laufende Jahr einen Ausgabefonds von 5,547,632 Thlr. für Offiziere, Beamte und Invaliden erforderlich, sowie an Pensionen für Wittwen, Erziehungsgelder für Militärwaisen und an sonstigen Unterstützungen 433,286 Thlr.

— Die belgische Regierung hat in Berlin anzeigen lassen, Belgien könne die Flagge des norddeutschen Bundes nur unter dem Vorbehalte anerkennen, daß ausdrücklich erklärt würde, die Schiffe des Großherzogthums Mecklenburg würden durch dieselbe nicht gedeckt werden. Bekanntlich ist Mecklenburg der einzige schiffahrende Staat Europa's, welcher, wie die argentinische Republik, sich bis jetzt hartnäckig geweigert, den auf ihn gefallenen Antheil der Loskaufsumme des Scheldezoll zu zahlen. Die Summe beläuft sich nur auf 1,336,320 Franken.

— Für die nächsten Tage steht, dem berliner Correspondenten der „Frei. Ztg.“ zufolge, ein Antrag auf Zahlung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Zollparlaments zu erwarten. Der Antrag wird von der Linken ausgehen, die sich der Erwartung hingibt, sie werde im Zollparlament sicher reüssiren, da im Reichstag der Majorität nur fünf Stimmen bei der ersten und vier Stimmen bei der zweiten Abstimmung über den Antrag Waldeck's fehlten.

— Aus Ostpreußen vernimmt man, daß die jetzt daselbst stattfindenden Militärmusterungen erfahrungsgemäßer junger Leute ein wenig erfreuliches Resultat erzielen. In einem auffallend großen Verhältniß soll sich gegen sonst eine Unbrauchbarkeit herausstellen, welchen Umstand man wohl nicht mit Unrecht den Nachweisen des Hungertypus zuschreibt.

Königsberg, 29. April. Die Ostpreussische Ztg. schreibt „Die am Samstag hier angekommenen Nachrichten von nahe bevorstehendem Eingange vieler Wittinnen mit russischem Roggen, wovon ein Theil bereits von Tilsit hieher unterwegs ist, hat auf einer Seite große Freude, auf der anderen nicht geringe Bestürzung hervorgerufen. Nach Ansicht der Speculanten sollte nämlich der Roggen jetzt zum Frühjahr einen Preis von 5 Thlr., Kartoffeln 2 Thlr. etc. erhalten. Die unerwartete Zufuhr von allen Seiten, in Verbindung mit dem herrlichen andauernden Frühlingswetter, das zu den allerschönsten Hoffnungen berechtigt, hat die Lebensmittel bereits plötzlich um ein Bedeutendes sinken gemacht.“



— Die Klagen über den Seitens der russischen Regierung geübten Gränzdruck in Polen werden immer lauter. Außer den Zollbeschränkungen ist auch der persönliche Verkehr im höchsten Grade beengt und den weitgehendsten Plackereien unterworfen. Jeder ländliche Kreis in Polen, der noch nicht ein Viertel so groß, wie ein preussischer ist, bildet eine Gemeinschaft für sich, und für jede dieser kleinen Gemeinschaften muß man einen besonderen Erlaubnißschein haben! Die kleinste Reise erfordert also Verständigung mit einem Distrikts-Chef, oder einen russischen Vogt, und legt dem Reisenden Belästigungen auf, wie man sie sonst nirgends kennt. Den preussischen Gränzbewohnern ist dies um so drückender, als sie häufig auf jenseitigem Gebiete zu thun

haben. Ein hochconservatives Blatt, die Elbinger Anzeigen, berichtet, daß das „Wohlwollen“ eines „dummen russischen Vogts durch Wodka (Branntwein) und Cigarren in Fluß erhalten werden muß“, und weiter, daß ein jenseit der Gränze lebender preussischer Landwehroffizier, der zu einem 2 1/2 Meilen von seiner Pachtung entfernt wohnenden Nagelnieß reiste, um vom letzteren eine an die russische Behörde zu machende schriftliche Eingabe in die vorgeschriebene russische Sprache übersetzen zu lassen, weil er, unterwegs, nach seinem Paßirscheine gefragt, keinen solchen vorzeigen konnte, trotz des ausgesprochenen Zweckes und Zieles seiner Reise, 12 Stunden im Gefängnisse zubringen mußte, ehe er frei gemacht wurde.

### Bekanntmachung.

Bei Beginn der diesjährigen Bauperiode wird die Vorschrift des § 6 der Polizei-Verordnung über die Bauten in den Städten des Regierungs-Bezirks Liegnitz vom 22. April 1857 (Amtsblatt Nr. 19):

Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Hohlbaues, bevor der Abzug der Decken und Wände beginnt, der Orts-Polizeibehörde Anzeige zu machen, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Unterlassung dieser Anzeige im § 57 a. a. D. mit Geldbuße bis zu 10 Thlr. bedroht ist.

Grünberg, den 1. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung, nach welcher die bürgerlichen Nachtwachen der Stadt Grünberg abzuhalten sind (vom 22. September 1862), tritt mit dem 4. d. Mts. außer Kraft. Es findet mithin von diesem Tage ab eine Anlegung zum Patrouillendienst, so wie als Unteroffizier nicht mehr statt.

Dagegen wird von diesem Zeitpunkte ab in dem Hauptwachgebäude eine Polizeiwache eingerichtet, zu welcher allnächtl. ein Polizei-Sergeant kommandirt wird. Da derselbe jedoch zugleich die Controle des Nachwachtdienstes übernimmt, so wird er nicht in allen Fällen sogleich zu erlangen sein. Es ist deshalb in dringenden Angelegenheiten, welche ein sofortiges Einschreiten der Polizei erfordern, die Hilfe des betreffenden Bezirksnachtwächters oder des nächstwohnenden Polizeibeamten anzurufen. Von den Executivbeamten wohnen:

der Polizei-Wachmeister Günster im III. Bezirk Nr. 19,

der Polizei-Sergeant Zubeil im II. Bezirk im Schulhaus,

der Polizei-Sergeant Hoffmann im II. Bezirk Nr. 25,

der interimistische Polizei-Sergeant Prüfer im III. Bezirk Nr. 8.

Grünberg, den 2. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Eine im Laufe der vergangenen Woche dem Kaufmann Brody zugelaufene Henne kann von dem Eigentümer in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 5. Mai 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

### Weinpfähle-Verkauf.

Den Weinbergbesitzern von Grünberg erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom künftigen Montage ab trockne Weinpfähle aus dem Jahre 1867 hierher zum Verkauf bringen werde. Bestellungen nimmt Herr E. Uhlmann für mich entgegen.

Probepfähle sind in dessen Hofe zur Ansicht ausgestellt.

J. Knorrn, Holzhändler.

### Haus-Verkauf.

Mein zu Kühnau, unmittelbar am Chauffeehaufe belegenes, im besten Bauzustande befindliches Haus nebst drei dazu gehörigen Weinbergen, beabsichtige ich aus freier Hand sofort zu verkaufen. Ernstliche Käufer wollen sich melden bei

Nitschke,

Inspector in Polnisch-Kessel.

### Thomas Babington Macaulay's Geschichte von England.

seit dem Regierungsantritte Jakob's II. bis zum Tode Wilhelm's III.

Deutsch von W. Peseler.

Schlussband in autorisierter Uebersetzung von Th. Stromberg.

### Vierte illustrierte Volksausgabe.

Acht Bände in gr. Clavier-Format mit 200 historischen Porträts.

40 Lieferungen à 5 Sgr. — complet geb. 6 Thlr. 20 Sgr. — geb. 8 Thlr. 10 Sgr.

Von diesem klassischen Geschichtswerke erscheint soeben die achte Auflage. Wir bieten sie der deutschen Nation als eine Volksausgabe. Damit sie in alle Classen des Volkes eindringe, geben wir sie zu einem billigen Preise, der das Werk Jedem zugänglich macht. Wir glauben ihr eine ganz besondere Bedeutung dadurch gegeben zu haben, daß wir sie mit einer

Gallerie von 200 historisch denkwürdigen Porträts

schmücken, zu denen die besten Originale herbeizuschaffen wir keine Mühe gescheut haben.

Diese Bildnisse, zum weitaus größten Theile dem deutschen Leser bisher durchaus unbekannt, liefern zu den treffenden Charakterisirungen Macaulay's eine eben so charakteristische Illustration und machen die Volksausgabe zur interessantesten von allen bisher erschienenen.

Verlag von George Westermann in Braunschweig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Ein tüchtiger Destillateur mit guten Zeugnissen versehen, der einer Destillations-Anstalt selbstständig vorstehen kann, wird unter günstigen Bedingungen gesucht und kann sich zum sofortigen Antritt bei mir melden.

S. Friedländer  
in Glogau.

Ein tüchtiger Wirthschaftsvogt, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zu Johanni bei gutem Gehalte Stellung bei

F. Bothe  
in Samaldau.

### Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte Bruch-Balsam, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

### Der kranke Magen

und die schlechte Verdauung von Dr. J. James (Preis 7 1/2 Sgr.) betitelt sich ein kleines Werkchen, in welchem Unterleibsranke und Hämorrhoidalleidende die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Grünberg namentlich bei W. Levysohn.

### Glacée- und Sommer-Handschuhe in schönster Auswahl empfiehlt Albert Hoppe.

Bei George Westermann in Braunschweig erschien und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg:

### CEYLON.

Skizzen

seiner Bewohner, seines Thier- und Pflanzenlebens

in den Ebenen und Hochgebirgen und Untersuchungen

des Meeresgrundes mit der Taucherglocke nahe der Küste

von

Baron Eugen von Hanssonet.

Mit sechsundzwanzig Illustrationen in Schwarz- und Farbendruck.

Vollständig in 20 Lieferungen à 15 Sgr.

Die erste Lieferung liegt in jeder Buchhandlung zur Einsicht auf.



Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Der verehrlichen Schützengilde Grünbergs wird hiermit noch besonders angezeigt, daß das

## Frühlingschießen

**Sonntag den 10. Mai**

stattfindet, jedoch ohne Auszug. Das Schießen selbst beginnt um 1 Uhr, das Abendessen um 7 Uhr und nachher der Ball. Würfelbuden können aufgestellt werden.

Der Schützen-Vorstand.

## Turn-Verein.

**Sonntag den 10. d. Mts.**

Nachmittags 1 Uhr

Spaziergang vom Neumarkt aus

**Montag den 11. Mai**

Abends 8 Uhr

## Gesangs-Concert

im Saale des Herrn Künzel.

- 1) Vaterlandslied, Männer-Chor von Marschner.
- 2) Tenor-Arie aus „Lucia“ v. Donizetti.
- 3) Violin-Solo.
- 4) Frühlingslied v. Mendelssohn-B.
- 5) Mondesaufgang, Männerchor v. Abt.
- 6) „Komm, komm“, Lied v. Marschner.
- 7) Violin-Solo.
- 8) „O weine nicht“, Lied von Rüden.

Die Tenor-Parteien werden von Herrn Feltzsch, die Chöre von der Liedertafel und dem Männer-Quartett ausgeführt.

Billetts à 5 Sgr. sind in beiden Buchhandlungen, bei Hrn Dehmel und Hrn Künzel zu haben.

Entree an der Kasse: 7½ Sgr.

## Der Ausschank von Soda- und Selterser-Wasser

beginnt heute und bittet um geneigte Beachtung **A. Seimert.**

## Ditzeelachs,

frisch geräuchert, empfiehlt

**Otto Hartmann.**

## Magdeburger Sauerkraut und Pfeffergurken

empfehlen billigt

**Gebr. Neumann.**

Eine Häuserstelle, bestehend aus Wohngebäude und Stallung, wozu ein Weingarten, 5 Morgen Acker und ½ Morgen Wiese, guter Boden-Qualität, gehören, ist bald zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, großen Gasthof, ein

## Destillations-Geschäft

errichtet und mit heutigem Tage eröffnet habe. Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch die reellste Handlungsweise zu verdienen.

Saabor, den 28. April 1868.

**Reinhold Bartsch.**

Eine Parthie zurückgesetzter

**Strohüte**

von 10 Sgr. ab empfiehlt

**B. Haase am Markt.**

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bett nässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Im Verlag von H. N. Sauerländer in Marau erschien soeben und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg:

**Methodisch-praktische Anleitung zu Deutschen Stilübungen.** In drei Theilen. Von H. Herzog. Mit einem Vorwort von Hrn. Erziehungsdirektor A. Keller.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.  
I. Theil. Für die untern Klassen der Volksschule. (Erstes bis viertes Schuljahr.) gr. 8. geh. Preis: 10 Sgr.

II. Theil. Für die mittlern Klassen der Volksschule. (Fünftes und sechstes Schuljahr.) gr. 8. geh. Preis: 14 Sgr.

III. Theil. Für obere Klassen der Volksschule und für Reals-, Sekundar-, Bezirks- und Bürgerschulen. gr. 8. geh. Preis: 24 Sgr.

Jeder Theil ist einzeln zu haben.

Diese zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe des obengenannten Buches erscheint nun nach vielseitig ausgesprochenen Wünschen in drei abgesonderten, selbstständigen Theilen, um deren Anschaffung und Gebrauch den Lehrern, sowie auch die Einführung in einzelnen Klassen der genannten Schulen zu erleichtern.

In seinem „Pädagogischen Jahresbericht“ führt Lüben die erste Ausgabe dieses Buches als eine der bedeutendsten Erscheinungen des Jahres an, und empfiehlt es nachdrücklich allen strebsamen Lehrern. — Die vorliegende zweite verbesserte Auflage, in welcher sachkundige Bemerkungen gebührende Berücksichtigung gefunden haben, wird die frühere Anerkennung noch vollständiger verdienen.

**Marktpreise v. 5. Mai.**

Weizen 84—106 flr. „ 106—123 flr.

Roggen 59—63½ „ „ 76—82 „

Hafer 31—35½ „ „ 38—41 „

Spiritus 19¼ flr. „ 17¼ flr.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.

Grünberg, den 4. Mai.

Freistadt, den 1. Mai.

Sagan, den 2. Mai.

Höchst. Pr. Niedr. Pr. Höchst. Pr. Niedr. Pr. Höchst. Pr. Niedr. Pr.

thl. fl. pf. thl. fl. pf. thl. fl. pf. thl. fl. pf. thl. fl. pf. thl. fl. pf.

Weizen . . . 4 2 6 4 — — 3 23 9 3 21 3 4 2 6 3 27 6

Roggen . . . 2 26 3 2 23 9 2 27 6 2 22 6 2 28 9 2 25 —

Gerste . . . 2 10 — 2 10 — — — — — — — — — — — — —

Hafer . . . 1 16 3 1 11 3 1 15 — 1 12 6 1 16 3 1 11 3

Erbsen . . . 2 20 — 2 15 — — — — — — — — — — —

Hirse . . . 4 20 — 4 15 — — — — — — — — — — —

Kartoffeln . . — 20 — — 16 — — 21 — — 20 — — 24 — — 20 —

Heu der Ctr. — — — — 15 — — — — — — — — — — —

Stroh d. Sch. 5 7 6 5 — — 6 — — — — — — — — — —

Butter d. Pfd. — 9 6 — 8 6 — 9 — — 8 6 — 9 — — 8 6

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

## Pelzwaaren

werden zur Aufbewahrung angenommen von **Aug. Clemens.**

Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden. Näheres ist zu erfragen Niedersstraße Nr. 63.

1863r Rothwein in Quarten à 7 Sgr. empfiehlt Rosbund, Hospitalstraße.

Guter 67r Wein in Qu. à 3½ Sgr. beim Schlosser Vorwerk, Berl. Str.

## Weinausschank bei:

Bieß, Herrengasse, 63r 7 sg.

A. Brucks, Breite Str., 66r Ww. 7 sg.

S. Eckarth, Niederstr., 66r Weißw. 7 sg.

R. Engel, 66r Ww. 7 sg. im Mittelz.

J. G. Jungnickel, 66r 7 sg.

Fleischer Radach, 65r 7 sg.

Aug. Schulz, Burgstraße, neben Hrn.

Jul. Kube, 63r 7 sg.

C. Kynast, 67r 4 sg.

Fleischer Rippe, 4 sg.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am Sonntage Cantate).

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Steditsch.

Nachmittagspred.: Herr Superintendentur-Vers.

weser Pastor prim. Müller.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 5. Mai. Breslau, 4. Mai.

Schles. Pfdbr. à 3½ pCt. 82⅞ G.

„ „ C. à 4 pCt.: „ 91½ B.

„ „ A. à 4 pCt.: „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.

„ „ „ „ „ 91½ B.